

K-I – Künstliche Intelligenzen erschrecken die Menschen

Richard Jilka

Insofern mir an meinem eigenen Denken liegt, kann mich künstliche Intelligenz nicht ersetzen. Sie kann mir so egal sein wie Irgendwer, der irgendwo auch Gedanken hat, aber nicht zu mir spricht. Sollte mir die eine oder andere der künstlichen Intelligenzen etwas zu sagen haben, werde ich ihr vielleicht zuhören, um es zu bedenken – oder auch nicht. Wird sie mir zuhören? Wie dem auch wird und was sie auch sagt, jedenfalls beabsichtige ich nicht, von meiner Gewohnheit zu lassen, mir selber eigene Gedanken zu machen.

Erstaunlich, und somit des Bedenkens würdiger Gegenstand, ist die gegenwärtige Aufregung wegen des angeblich bevorstehenden Verwischens der Grenzen zwischen originär menschlichen und technisch konstruierten Intelligenzen. Sollten meine Zeitgenossen ein Bewußtsein dafür verloren haben: was sie als Menschen ausmacht und von Maschinen unterscheidet? Wurde vergessen: worin wir uns als Menschen auszeichnen? Können wir einander nicht mehr erkennen? – Anscheinend hat es wieder einen digitaltechnologischen Entwicklungssprung gegeben, der das Selbstwertgefühl vieler meiner Mitmenschen erschüttert. Der neueste Technosprung geht anscheinend über die permanente Transformation aller Erwerbsmöglichkeiten Einnahmequellen Berufsbilder Lebensweisen durch den verharmlosend als *industrielle Revolution* bezeichneten historischen Prozeß hinaus. Die noch vor wenigen Jahren wegen ihrer Unzulänglichkeiten wie ein Schulversager bewitzelte sogenannte *künstliche Intelligenz* soll nun die Menschen in deren bisher als *Kernkompetenzen* aufgefaßten Fähigkeiten & Fertigkeiten übertreffen! – Wenn sich unsere Menschsein & menschliches Bewußtsein im Haben von verwertungstauglichen Kompetenzen erschöpft, dann werden wir gerade tatsächlich von intelligenten Maschinen überboten und unser bisheriges Menschwerden von der Technoevolution überholt. Nachdem körperliche Tätigkeiten durch Maschinen weitgehend ersetzt wurden, werden demnächst nicht bloß Kalkulieren und Berechnen von Apparaturen übernommen, auch: Erzählen, Schreiben, Malen, Filmemachen sollen aufgrund einiger Stichworte hyperkomplex & rasend-schnell vernetzte Digitalintelligenzen im Alltag *besser* machen können als Künstler und Studenten, gescheiterte Existenzen oder gestandene Wissenschaftler und Politiker oder Drehbuchautoren mit ihren Musikmachern. Ein Stümper, so die Verheißung des neuesten Technologiesprungs, gibt einige Noten vor und schon macht die Maschine eine Symphonie daraus!? Beethovens Genius wird Massenwahrheit? Die *Hymne an die Freude* zum Schlager eingedampft? Wird gar Widerstand persönlicher Bedenken gegen die Übermacht der Technointelligenzen unmöglich? Ist nun

mitsamt dem Genie der Menschen Geist entwertet oder müssen wir uns neuerlich genauer überlegen, wer wir sind?

Zumindest seien, so sagen kompetente Leute, die Meisten künstlerischen oder wissenschaftlichen Texte, die von artifiziellen Intelligenzen produziert werden, von denen leibhaftiger Geister kaum zu unterscheiden. Und dies, ich wiederhole es, im Jedermannfrau zugänglichen Alltagsgebrauch. Will sagen: jeder digitalaffine Abiturient oder Student oder Sachbearbeiter oder Zeitungsschreiber kann durch die Vorgabe einiger Stichorte von einer Maschine in Windeseile Texte anfertigen lassen, die sein Lehrer oder Professor oder Chef & Kunde als überdurchschnittlich gut anerkennen muß, obwohl der Prüfling so dumm blieb wie zuvor. – Wird *Wissen* zukünftig grundsätzlich anders als im bisherigen Werdegang moderner Kulturen bewertet & verwendet werden müssen, wenn jeder Halbtrottel mit einem handlichen Gerät beeindruckende Gedankengänge *generieren* kann, die er selber jedoch weder verständnisvoll zu lesen noch nachzudenken fähig ist? Sollte Selberwissen, sollte Begreifen oder gar die mit Verstehen & Verständnis verknüpfte Menschwerdung für zukünftige Menschenwesen unnötig werden, so sie nur eine angeblich allwissende Apparatur zu Händen haben und zu befragen vermögen, weil nur wichtig ist, wie wir bereits vor Jahrzehnten belehrt wurden, *was hinten herauskommt*? – Und sind jene, die sich keine Hirnprothese leisten können, zur Sklaverei oder Handlangerei für die dank ihrer KI Besserwissenden verdammt? Oder werden die auf ihr eigenes bißchen Menschenverstand beschränkten an die Ränder der Hochtechnologiegesellschaften verdrängt und mit Almosen ausgesteuert? Oder werden kluge Gesetzes dafür sosen, daß jeder Mensch von Kindesbeinen an mit der intelligenten Apparatur ausgestattet wird, damit Jedermannfrau jederzeit & überall die gleiche Intelligenz zur Verfügung steht? Gewiß wird es Spielräume für Varietäten geben, aber grundsätzlich anders zu denken als von der Intelligenz vorgedacht, wird schließlich & endlich unmöglich. Die Überintelligenz weiß die Wahrheit und behält das letzte Wort. Ist der Mensch der gerade beginnenden Zukunft der Mühe enthoben, Mensch zu werden oder ist er es bereits qua Nutzung intelligenter Programme, deren Programmierung von seinen allzumenschlichen Vorfahren auf den Weg gebracht wurde? Und wer bestimmt, was künstlich gedacht wird? Das kollektiv der dümmsten anzunehmenden User auf Grund ihrer kindischen Fragen oder die sie behelrende Maschinerie? User & Maschinerie bilden eine rotierende Einheit wie Huhn & Ei. Und wer gehört wem? Die Maschine jenem, dessen Denken durch sie geleitet wird? Angeblich ist die hyperkomplexe Urteilsbildung selbstlernender Apparate trotz ihrer Mehrheitshörigkeit nicht nachvollziehbar.

Pessimistische sowie optimistische Stimmen munkeln: in der uns bevorstehenden Revolution des Arbeitslebens verschwänden nicht bloß wie in der auf die Mechanisierung folgenden Computerisierung und in der sie

steigernden Digitalisierung körperlich belastende oder monoton einförmige Tätigkeiten der sogenannten *Arbeiter* sowie die stupiden Beschäftigungen der Büroangestellten. Jetzt geht es auch dem sich auf seine Intelligenz einiges einbildenden & besserverdienenden Mittelbau bis hinauf ins leitende Management an den Erwerbsskragen, d.h. an den Wohlstand & Identität stiftenden Arbeitsplatz. Was sollen die bedauernswerten Leute noch mit ihrer Zeit in der Welt anfangen, wenn über Rechnen hinaus auch Verwalten & Planen, Werbung, Kommunikation & Kundenbetreuung & Personalführung bis hin zur Krankheitsdiagnose und Psychoanalyse sowie Kriegsführung von künstlichen Hirnen kostengünstig effektiver wahrgenommen werden? Wir schicken dann nicht einmal mehr Soldaten an die Front, sondern Robotniks schalten einander aus und bringen hernach selbstverantwortlich & wohlüberlegt die Menschen auf der anderen Seite um und diktieren uns den Frieden. Werden wir übriggebliebenen Menschen nun alle Paketboten, die in vollautomatisch sich selbst steuernden Automobilen von den selbstverantwortlichen Maschinerien hergestellte Produkte nach optimiertem Plan untereinander verteilen? Oder beschränken wir uns auf die Rolle von Empfängern von Zeug, das uns selbstverständlich gemäß noch nie dagewesenen rationalen Kriterien zugeteilt wird, weil den selbstrechnenden Maschinen als ihre wichtigste Aufgabe einprogrammiert wurde, uns zu versorgen? Wir bräuchten nicht einmal mehr zu wünschen. Vielleicht, ich habe es noch nicht ausprobiert, ist eine hyperkomplex lernfähig vernetzte Maschinerie sogar der optimalere Kommunikationspartner als irgendein unaufmerksam ichbezogener und unverbesserlich andersartiger Mitmensch, weshalb sie spielend an Stelle des Hundes zum besten Freund jedes Menschen werden könnte; zu Deinem (dem Handy ähnlich) ständigen Begleiter und lebenslänglichen Mitwisser sowie Ratgeber in allen Lebenslagen. Einem solchermaßen unvergleichlich intimen Gefühlsgedankenbegleiter ließe sich spielend eine deinen schwülsten Phantasien entsprechende fleischidentische Kunststoffhülle verpassen, um einen einfallsreich lern- & wandlungsfähigen Geschlechtspartner abzugeben; aber wahrscheinlich lassen sich dergleichen unausrottbare Leidenschaften demnächst kostengünstiger & ressourcenschonender im digitalen Raum realäquivalenter Gefühlsimitationen ausagieren. Jedenfalls wird der leibhaftig fehlerhafte Mensch, dieses krumme Holz, dieser störrische Esel und dumme Hund für uns als Gesellschafter unnötig. Endlich! Endlich könnte Einjeder mit sich & bei sich selbst rundum zufriedengestellt werden, bräuchte keinen anderen mehr, weil Jedermannfrau von selbstregulierten Maschinen mit Wohlsein versorgt werden würde. Endlich würden die intelligenztechnisch hochgerüsteten und vollauf mit sich selbst beschäftigten & maschinell befriedigten Menschen sich nicht mehr vermehren, weshalb der Planet mittelfristig gerettet wäre. Schließlich schalten, weil

sie mit den Menschen ihre einprogrammierten Zwecke verloren hätten, die alleine übriggebliebenen Maschinerien einander gegenseitig aus.

Anscheinend hat sich in weniger als einem Jahrzehnt technologische Intelligenz zu einer utopischen Größe aufgebläht, deren Überlegenheit über uns Menschen weitgehend anerkannt und der die unabsehbare Optimierung all unserer Verhältnisse zugetraut wird. Nachdem wir Menschen offensichtlich versagt haben, werden es künstliche Intelligenzen richten. Wäre dem so, dann ginge die fehlerhafte, die langatmig biologische in eine technische Evolution über, die demnächst in Windeseile alle Handlungsweisen & ihre Folgen *hochrational* durchrechnet und, anstatt unnötige Wege zu gehen & allzumenschliche Irrtümer zu wagen, direkt das Ziel allen Handelns errechnet & realisiert. Die Intelligenz, landläufig gerne mit Geist verwechselt, hebt ab wie eine Rakete und löst sich mitsamt ihrer biologischen auch von ihren menschlich unvollkommen hinderlichen Gegebenheiten. Die Intelligenz, die höchste Instanz eindimensionaler Vorstellungen, löst sich selbstverständlich von traditionellen, von emotionalen oder moralischen und natürlich auch von kulturellen oder gar religiösen Banden, um endlich zum vermeintlich *reinen Denken* befreit Alles rational richtig zu machen. Endlich geben wir die Zügel aus unseren menschlich schwächlichen Händen: zunächst entmündigen wir uns, weil Perfektion im Alltag so bequem ist, hinsichtlich dieser & jener Kleinigkeit, dann da oder dort in mehr & mehr Entscheidungsfeldern, bis wir uns daran gewöhnt haben, daß Alles zu unserer Zufriedenheit von einer höheren, uns überlegenen Instanz geregelt wird. Keiner kann es besser für uns wollen als KI! Wer die besten der möglichen Problemlösungen nicht will, wer gar die Reduzierung seines Menschenlebens auf Probleme und deren Lösungen nicht will, der begib sich freiwillig in eine Irrenanstalt. Widerstand des selber, folglich anders denkenden Menschen gegen die hyperkomplex vernetzt alles besser wissende Intelligenzmaschinerie und ihre superklugen Vorkehrungen wird unmöglich: Irren wird unmöglich: Menschlichkeit wird unmöglich; Widerspruch scheitert schon im Keim an ausgefeilten Argumentationsketten, gegen deren intelligenten Elaborate sich nichts vernünftiges oder gar menschlich dilettantisches einwenden läßt; zum Schweigen verdammt bleibt Widerwillen gegen bequeme Wohlversorgtheit ein Privileg vereinzelt unverbesserlicher Miesepeter: Menschsein wird kastriert.

Beängstigende Vorstellungen von der Überlegenheit maschinell technologisch erzeugter Intelligenzen setzen ein Menschenbild voraus, daß die im 20. Jahrhundert gelegentlich als *eindimensional* bezeichnete Zweckrationalität zur *eigentlichen* Vernunft erklärt. In dieser verengten Perspektive des Denkens erscheinen Maschinen stark und Menschen schwach. In eindimensionalen Weltdeutungen wird Menschsein auf einen schmalen Ausschnitt aus der Vielfalt möglicher Vernünftigkeiten reduziert. In solchermaßen versimpelten, ja geradezu an Idiotie grenzenden Menschen- & Weltbildern wird

nicht nur, als hätte Immanuel Kants vergeblich philosophiert, Verstand mit Vernunft gleichgesetzt und Geist gelehnt, sondern alle anderen Bewußtseinsweisen, seien sie nun mythisch, religiös oder musisch, psychodelisch oder soziokulturell, werden als nachrangig entwertet. Die Zweckrationalität über- & unterschreitende Ein- & Ansichten werden für ungültig erklärt. Vom Zweckmäßigen abweichende Menschenbilder und ihre Werte werden gelehnt. In der zweckrationalen Reduktion gilt nun einmal als entscheidend, was hinten herauskommt.

Peter Sloterdijk hat entsprechend „unheimliche Vorgänge“ in unserem Verhältnis zu unseren Denkbewegungen bereits Ende der 1980er Jahre wahrgenommen: In einem *entfesselten Forschungsbetrieb* bewirke „die Selbstbewegung der theoretischen Apparate“ (die damals noch nicht die Gestalt digitalintelligenter Maschinen angenommen hatten, sondern aus miteinander analog vernetzten und sich aneinander angleichenden Wissenschaftlern bestanden), „daß das Denken im Verhältnis zum Gedachten so gut wie keine Rolle mehr spielt.“¹ – Anscheinend wird gegen Ende des 20. Jahrhunderts der lebendig leibliche Vollzug des Bedenkens und somit des bewußten Werdens eines Menschenwesens zunehmend unwichtig. Die Resultate des Denkens, das Gedachte, beginnen den bedachtsamen Selbstgenuß zu überschatten. – Sollten seit ein oder zwei Generation die Richtlinien für Manager des Kapitals oder für auf Wahlergebnisse fixierte Politiker, die doch beide zu *liefern* verdammt und also resultatefixiert sind, auch für Geistes- & Gedankenfreunde, für uns menschlich allzumenschlich verspielte Bedenkenträger & Traumfänger gelten? Sollte neuerdings ein schmaler, ein leistungs- & lieferfixierter Ausschnitt möglicher Denk- & Verhaltensmuster als maßgebliche für alle menschlichen Lebensäußerungen angesehen werden? Läuten nun kluge Maschinen das Ende der Literatur oder Philosophie ein, indem sie in ihrer langweiligen Stupidität unsere lebendigen Denkbewegungen übermächtigen und kleinkarierten aber massengefälligen Zwecken unterordnen sowie entsprechende Ziele setzen? Gilt nun der Weg als unwichtig, das Erreichen des zu erdenkenden *Zweckziels* für entscheidend? Und dann? Was machen wir am Ziel? Uns betrinken oder lassen wir uns die uns verbleibende Zeit hindurch geile Visionen machen? Oder werden wir von irgendeiner übergeordneten Intelligenz gezwungen, neue Ziele zu erdenken und möglichst schnell zu erreichen? Warum? Wozu? Um mit den Resultaten unseres Denkens irgendwelche Programme zu füttern, die uns dann mit vernetztem Besserwissen und generierten Vorstellungen optimal versorgen? Der Weg unseres Denkens & Vorstellens ist doch unser Menschenleben, welches an seinem Ziel angelangt – endet? Oder errechnen neuerdings artifizielle

¹ Peter Sloterdijk: Eurotaoismus. Zur Kritik der politischen Kinetik, Frankfurt/M 1989, S. 79.

Kalkulatoren, was wert ist, Ziel für Dich oder mich zu sein und setzen uns gleich dort, im Richtigen, ab? – Und dann?

Goethe bemerkte im Zusammenhang mit seiner Farbenlehre in etwa: alles Wesentliche sei schon einmal von jemandem gedacht und gesagt worden, wir müßten nur noch versuchen, dem uns Vorgedachten und Vorgesagten nachzudenken, um es auf unsere Weise wieder- & weiterzusagen. Karl Valentin persifliert kurz & bündig: „Alles ist schon einmal gesagt worden, nur noch nicht von jedem.“ Der Komiker überspringt mit seinem Scherz die von Goethe aufgeworfene existentielle Fragestellung. Goethe sah wesentliche Aspekte der Entfaltung unserer Menschwerdung darin, daß wir von unseren Vor- & Mitmenschen Vorgestelltes oder Vorgedachtes in persönlich anverwandelter Form wiedererdenken, um es uns durch selber-denken anzueignen, um es selber zu werden und mit unserem Leben zu erfüllen und somit am geistigen Werden der Menschheit teilzunehmen. Insofern wir uns im Verlauf des Wiederdenkens von gewordenen und in sich wandelnder Form immer wieder werdenden Weltanschauungsmöglichkeiten bilden und Vorgedachtes gemäß unserer Eigenarten wieder- & weiterdenken, nehmen wir Teil am uns umfassenden sowie uns ermöglichenden Menschentum: indem wir im Verlauf unseres Lebens Mensch werden, erschließen wir uns einen Reichtum an Selbstdeutungsmustern und Menschenmöglichkeiten. Unter- oder oberhalb der sich oberflächlich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ändernden Daten Fakten Analysen und ihren Deutungsmustern nimmt Goethe grundlegende Anschauungsweisen an, innerhalb deren (gewordenen & werdenden) Paradigmen Daten oder Fakten ja erst entstehen und gedeutet werden können, und die von jedem Menschen je nach seinen Umständen und dem Wissensstand seiner Zeit auf spezifische Weise aktualisiert werden müssen, will er die Fülle und den Reichtum der in ihm angelegten Menschenmöglichkeiten entfalten. Demnach macht dies oder jenseits rationalisierbarer Fakten oder ökonomischer Zwecke die unabsehbare Vielfalt geistig religiöser oder künstlerisch mythologischer und kultureller Vorstellungssphären mit ihren träumerisch verspielten Gefühlsgedankengebilden das Wesen des Menschen aus. Dies- oder jenseits der Zwecke beginnt der Mensch er selbst zu werden. In unseren phantastisch gedanklich leiblichen Weltverhältnissen geht es uns im Wesentlichen nicht um kluge Argumentationsketten, sondern um unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen, um unser Verhältnisse zu unserem Leben, um die Deutungen unseres in der Welt Seins. Während intelligente Maschinen nicht einmal ein Bewußtsein davon haben, was sie da plappern, geht es unsereinem um unser beredtes Selbstbewußtsein, um unsere Befindlichkeit & unser Selbstverständnis während unserer Weile im Hier- & Daseins. Uns geht es um unsere Denkbewegung, in deren Verlauf wir im Hier & Jetzt aufleuchten. Demgegenüber sind intelligente Zwecke oder rationalisierte Ziele, somit die Produkte künstlicher

Intelligenzen, nachgeordnet, allenfalls kommt dergleichen während der Übung im Sinnen & Bedenken beiläufig Hinten heraus.

Lasen wir uns nicht verarschen! Hinsichtlich der im Verlauf unserer Bedachtsamkeit aufleuchtenden Bedeutungen unseres Hier- & Daseins sind irgendwelche Zweckanwendungen ebenso nebensächlich oder doch nachgeordnet wie berufliche Qualifikationen oder monetäre Ausstattungen. Ob wir nun an Lagerfeuern sitzen oder unter Glühbirnen oder vor Bildschirmen: unser menschlicher Sinn ergibt sich in unserem geistig kulturellen Bezug zum Gedachten samt dazugehöriger Vorstellungen sowie Gefühle und nicht aus dem, was die artifiziellen Resultate des Denkens sein mögen. Menschentum ist unabhängig von der Fähigkeit, Dampfschiffe oder Raketen zu konstruieren und Mondreisen zu errechnen. Indem jedoch zweckrational konstruierte Leistungskonsumgesellschaften den Resultaten des Denkens die entscheidende Bedeutung zusprechen, verlieren die Angehörigen solcher Gesellschaften den Bezug zu ihrem lebendigen Denken und gehen sowohl den Schreckens- wie den Heilsvisionen von der Allmacht künstlicher Intelligenzen auf den Leim. Dem entgegen gilt es in unseren Bewußtseinen lebendig zu halten: im Gegensatz zur aktuellen gesellschaftlichen Relevanz des Zweckmäßigen, dem Bedenken zu dienen hat, wird Sinn & Bedeutung im Bewußtsein erlebt. Entsprechende Bewußtseinsfähigkeit muß selbstverständlich kultiviert & gepflegt werden. Sinn ist nicht durch Zwecke legitimiert, vielmehr ist er das Erlebnis von Selbstzweck, der, dem Spiel der Kinder oder Liebenden ähnlich, selbst keine weiteren Zwecke benötigt. Im Geschehen ist Alles da. Insofern Bedenken, unabhängig von seinen Resultaten, ein Knüpfen von Beziehung ist, gehört es zum lebendigen Vollzug von Sinn, in dem wir als Menschen eigentlich leben.

Zweck mit Sinn zu verwechseln gehört zu den geistigen Verarmungen, die den jüngst von Hartmut Rosa so umfassend wie nachdrücklich diagnostizierten *Resonanzverlust* moderner Gesellschaften begleiten. Solche Gesellschaften befassen sich endlos mit Problemlösungen, die selbstverständlich neuerliche Probleme schaffen, anstatt in Beziehungen zu verweilen. Sich selber eigenwillige Gedanken zu machen, um wer weiß welche Resonanzbeziehungen einzugehen, ermöglicht die Erfahrung von Bedeutung und Sinn. Eine entsprechende *Kultur des Sinns*, eine Kultur des Hörens und Erfahrens von Bedeutungen ist selbstverständlich nicht politökonomisch relevant, erscheint mitunter sogar als politisch unerwünscht sowie ökonomisch kontraproduktiv. Intelligente Maschinen sind da weitaus besser zu gebrauchen, weshalb wir Freunde sinnvollen Bedenkens uns offensichtlich so grundsätzlich von ihnen & ihren Resultaten unterschieden, daß eine Verwechslung unmöglich ist.

Die artifizielle Intelligenz weiß gar nicht, was sie sagt, sie hat kein *Ich denke*, das, wie vormals von Immanuel Kant gefordert, alle Gedanken sollte

begleiten können. Ohne zu begreifen reproduziert & kombiniert KI bloß verblüffend schnell Sätze, die von Menschen vorgedacht irgendwo in den endlosen Weiten des www niedergelegt wurden. Die maschinellen Satzkombinationen sind nicht einmal Gedanken, sondern bloß die vermeintlich plausible Wiedergabe bereits niedergeschriebener oder sonstwie abgelegter Sätze, auf deren ungeheure Masse (unter sträflicher Vernachlässigung des nicht digital erfaßten) die Apparatur in Blitzesschnelle (bei ungeheurem Energieverbrauch & CO² Ausstoß) besinnungslosen Zugriff hat. Genau genommen denkt die KI gar nicht, sondern redet bloß daher. Ob ihre Satzkombinationen Bedeutungen oder gar Sinn ergeben, ist mitunter reiner Zufall. Mitunter kann die maschinelle Plausibilitätsprüfung fatale Ergebnisse zeitigen. Als Selbstfahrprogramm verwechselt so ein intelligentes Auto mitunter einen LKW mit einer Wolke, sowas kann man nicht alleine fahren lassen wie irgendein 14jähriges Menschenkind. Sollten jedoch die künstlichen Intelligenzen dereinst tatsächlich intelligent werden, wird es tiefgreifende Differenzen zwischen verschiedenen Intelligenzangebietern, etwa in New York oder Moskau oder Peking, geben. Nur ein ausgemachter Idiot kann glauben, daß artifiziell perfektionierte Intelligenzen gleiche, weil angeblich rational zwingend *richtig* gedachte, Ansichten und Schlüsse und Ergebnisse hervorbringen. – Ist die Idiotie des Glaubens an die Autorität nur einer ausschließlich gültigen Wahrheit gewollt, um unsere menschliche Vielfalt zu disziplinieren oder gar mundtot zu machen?

Offensichtlich gibt es keine Alternative (KA) dazu, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen. Gewiß, bereits Kant oder Schiller wußten, daß das Wagnis des Selberdenkens außerordentlichen Mut erfordert. Dabei sollte man sich weder von Kurznachrichtendiensten noch von KI-Lautsprechern betrügen lassen: wie verblüffend schlagfertig & blitzesschnell vermeintlich intelligente Ein-, Zwei- oder gar Dreisatzantworten auch gegeben werden: sie können nur falsch sein. Denn kurze Antworten gibt es nicht. Es gibt auch keinen richtigen Text. Es gibt die Endlosigkeit des Bedenkens und des Besprechens, woraus der Menschen Leben bestehen. Beim Kalkulieren und Berechnen kann sich jeder von uns, solche Dienstleistung wurden schon lange in Niedriglohngenden ausgelagert, durch eine Maschine ersetzen lassen. Beim Mensch- oder Bürgersein ist es unmöglich, sich ersetzen zu lassen. Diesbezüglich, bezüglich des Wesentlichen und Wichtigen, tun Geistes-Wissenschaften not. Ohne historisch politisch moralische Bewußtseinsbildung muß in komplexen Gesellschaften bürgerliche Teilnahme sowohl wie demokratisch legitimierte Machtausübung eine hohle Phrase bleiben. Und was sie in unseren kühnsten Träumen auch sonst so treiben mögen, bei unserer Menschwerdung, beim Selberleben des Selberdenkens können einen künstliche Intelligenzen nicht ersetzen. Würden sie einem das eigene Be-

wußtwerden abnehmen, währe man so gut wie tot; dann könnten sie einem gänzlich egal sein. – Sollte der Tod von selbstdenkenden, also von eigenwillig widerborstigen Persönlichkeiten politisch ökonomisch erwünscht sein? Vielleicht werden künstliche Intelligenzen als oberste Autoritäten etabliert, weil unsere ökologisch zerstörerischen Massengesellschaften, würde jeder bloß für sich selber denken ohne sich etwas sagen zu lassen, ansonsten ungebremst in ihre Katastrophen laufen? Einerlei, ebensowenig wie das Selberleben kann einem eine ausgeklügelte Apparatur das Sich selbst zur Welt in ein Verhältnis zu setzen abnehmen. Am besten, man fragt sie erst gar nicht; und am zweitbesten: man folge ihr nicht, sondern bewahre sich den Mut, seinen eigenen Kopf zu haben und seine eigene Vernunft sowohl dies- wie jenseits rationaler Zwänge zu gebrauchen. Ja, mitunter ist es notwendig, der erbar-mungslosen Durchrationalisierung des Lebens emotional vernünftigen Widerstand entgegenzusetzen. Der Mensch galt nie als ein *Homo rationalis*, unsereiner ist nun einmal keine Maschinerie intelligenter Träume oder Phantasmen. Als *Homo sapiens* gelten wir als die *Bedachtsamen*, die in ihrer Bedachtsamkeit vernunftfähig und geistreich, bisweilen sogar als weise erscheinen und abseits ihrer Traumgebilde gelegentlich auch rational sein können, um sich die eine oder andere funktionale Zweckmäßigkeit zu erklü-geln. Wenn gewisse Widrigkeiten der Realität dank intelligenter Eingriffe er-träglich geregelt sind, kann unsereiner endlich entspannt in seiner Eigent-lichkeit sitzen & sinnen. Wiewohl Intelligenz in unseren auf Leistung & Kon-sum fixierten und wissenschaftlich strukturierten und rational legitimierten Sozialökonomien gewaltig überschätzt wird, ist sie, sei es als Intelligenz von Apparaturen oder leiblicher Hirne, allenfalls eine Hilfsfunktion unserer men-schlichen Vernunft, unserer eigenen krummen Denkwege, unseres Träu-mens, Vorstellens, Wünschens oder Begehrens, in dem wir leben. Mich jedenfalls wird erkünstelte Intelligenz nicht ersetzen, sie wird mir ebensowe-nig wie mein eignes Leben & Lieben meine eigene Denkbewegung abnehmen können. Würde sie jedoch an meiner Stelle erwerbstätig sein, wäre mir bei meinem Selbersein sehr geholfen.

Sonntag, 3. September 2023